

Riedlingen

RIEDLINGEN

Wann die neue Riedlinger Holzbrücke geteert wird

plus

LESEDAUER: 5 MIN



Die Übergangsbalken wurden am Montagmorgen an der Holzbrücke betoniert. (Foto: Marion Buck)

Veröffentlicht: 30. November 2020, 17:00 Uhr

Zuletzt aktualisiert: 30. November 2020, 17:11 Uhr



MARION BUCK
Stv. Redaktionsleitung

Drucken

Die Arbeiten an der Holzbrücke schreiten voran. Die Mauern für den Hochwasserschutz sind betoniert, die Rohre für die Wasser- und Abwasserversorgung in der Wasserstufe verlegt. Drei Kolonnen des Generalunternehmers Grüner und Thöschle (gm) arbeiten gleichzeitig an der Brücke und den Straßenangleichungen. Außerdem sind der Elektriker für die LED-Beleuchtung und das Unternehmen für die

Holzlamellen vor Ort. Als Fertigstellungsziel ist immer noch „vor **Weihnachten**“ geplant, wie Polier Hubert Sauter sagt. Allerdings muss dazu das Wetter weiter mitspielen.

Null Grad zeigt das Thermometer am Montag gegen 11 Uhr. Auf der Baustelle arbeiten die Mitarbeiter des Generalunternehmens rechts und links der Donau. Der Betonmischer der Firma Baur steht bereit und befüllt den Kübel, der am Kranhaken hängt. Polier Hubert Sauter hält das Thermometer in das graue Gemisch, nickt zufrieden mit dem Kopf.



Für die Dokumentation muss Hubert Sauter eine Probe des Betons gießen. (Foto: Marion Buck)

„Zehn Grad sollte der Beton haben“, erklärt der Polier. Trotz Winterkälte kann das Material so verarbeitet werden. Und im Sommer dürfe der Beton nicht mehr als 30 Grad haben, fügt Sauter an. An solche Temperaturen ist im Moment nicht zu denken.

Dem Beton und den Arbeitern kann die Kälte nichts anhaben. Aber es sind auch empfindlichere Arbeiten zu erledigen. Der Elektriker hatte sich für Montag angesagt. Deshalb musste ein Stahlträger der Brücke komplett eingehaust und mit Öfen versehen werden. Der Elektriker will die LED-Beleuchtung am Brückenteil anbringen und dazu braucht er wenigstens 10 Grad Celsius.

20 Tonnen Beton für den Übergangsbalken

Währenddessen darf der Kranfahrer den befüllten Kübel zur Brücke transportieren, um dort den Übergangsbalken zu befüllen. Mit jedem Kübel werden 2,4 Tonnen

transportiert – 20 Tonnen Beton sollen in den Balken. Polier Sauter zweigt sich einen kleinen Eimer voll Material ab.

Den brauche er für die Dokumentation, erklärt er. Das Material wird in einen Würfel gefüllt, bekommt einen Laufzettel mit Datum, Uhrzeit und Außentemperatur verpasst. Der Würfel wird später mittels Druckluft aus der Form gelöst, muss 28 Tage getrocknet und dann auf Festigkeit geprüft werden.



Der rückwärtige Teil der Brücke war am Montag verhüllt, um die Temperatur im Innern zu erhöhen. (Foto: Marion Buck)

Zeitgleich wird auf der Brücke gearbeitet. Die Arbeiter schalen die Randkappen und den auf einer Seite geplanten Gehweg. Am Montagnachmittag wird ein Zelt auf den Parkplätzen in der Wasserstapfe aufgestellt. Dort lagern dann die Lamellen aus Lärchenkernholz, die außen an den Stahlträgern angebracht werden. Ab Mittwoch sollen die etwa fünf Meter langen Holzplatten montiert werden.

Arbeiten sind im Zeitplan

Laut Polier sind die Arbeiten auf der Baustelle im Zeitplan. Wenn das Wetter mitspielt, komme demnächst die Abdichtung auf die Brücke. Die Aufbringung des Gussasphalts ist für 10. Dezember geplant. Und wenn der Straßenbau dann fertig sei, komme der Komplettasphalt auf die Brücke und die Straßen.





Parallel zu den Brückenarbeiten werden die Höhen der Straßen angeglichen. (Foto: Marion Buck)

„Vor Weihnachten wird geteert“, antwortet Sauter einem Baustellenbesucher, den auch die Frage nach der Fertigstellung umtreibt. Zuschauer finden sich täglich bei der Baustelle ein, verfolgen die Arbeiten und haben die eine oder andere Frage. Warum man die Brücke nicht ein bisschen schräger gemacht habe, fragt einer der Zaungäste. Schulterzucken bei den Arbeitern. Weil sie dann vielleicht länger und somit teurer geworden wäre, bietet einer als Antwort an.

 0 Kommentare

 Schwäbische

© Schwäbischer Verlag 2020

